

Mensch freu dich: Jung und Alt spielen zusammen

Von Philipp Schulz

In der Zeit von Handys, Computern und Spielekonsolen vergessen viele junge Menschen, dass auch analog, auf einem Brett mit Figuren und Würfeln gespielt werden kann. Der Mühlentreff hat jetzt aber ein Projekt, bei dem die Brettspiele wieder im Fokus stehen und das die Generationen vereint.

ANKLAM. Im Gesundheits- und Pflegezentrum Anklam gibt es für die Senioren einiges zu erleben. Seit Neustem gehört an jedem zweiten Mittwoch auch ein besonderer Spielenachmittag mit zum festen Programm. Denn der Jugendclub Mühlentreff in Anklam, der vom ASB betrieben wird, hat sich dafür entschieden, die älteren Damen und Herren zu besuchen, um gemeinsam mit ihnen Zeit zu verbringen. „Wir bieten den Bewohnern viel an. Jeden Morgen haben wir eine Zeitungsschau, es kommen regelmäßig ein Musiktherapeut und ein Vorleser“, erzählt Nico Krüger, der Residenzberater des Zentrums. Trotzdem freut er sich sehr über die willkommene Abwechslung. „Auch wenn Gesellschaftsrunden oder ähnliches, wie zuletzt der Karneval, stattfinden, man bleibt ja oft unter sich, auch wenn die Familie zu Besuch kommt“, ergänzt er.

Bereits vier Mal besuchten die Jugendlichen die Senioren im großzügigen Gemeinschaftsraum. Sieben waren es dieses Mal, begleitet vom Leiter des Jugendclubs, Roderich Eichel. Nach nur kurzer Zeit hört man bereits die Würfel im Sekundentakt über die Tische klappern. Immer zu viert sitzen die Senioren und Jugendlichen am Brett. Wenn man es nicht besser wüsste, würde man meinen, hier findet gerade ein „Mensch ärgere dich nicht“-Turnier statt. Aber natürlich geht es um die gemeinsame Freizeit, die alle generationenübergreifend verbringen.

„Für die Jugendlichen ist das super. Sie sind entspann-



Neben Skat und verschiedenen Brettspielen wurde auch Memory gespielt.

FOTOS: PHILIPP SCHULZ



Das beliebteste Spiel an diesem Tag war eindeutig „Mensch ärgere dich nicht“.



Brigitte Prinz und Nico Krüger waren noch auf Mitspieler für die Skatrunde.

ter, lassen sich auf die älteren Generationen ein und lernen auch den Umgang“, freut sich Eichel über das gelungene Experiment. „Vielleicht ist das sogar wegweisend für die Zukunft der Kinder. Wohlmöglich entscheidet sich der ein oder andere nach den erfolgreichen Nachmittagen, in die Altenpflege zu gehen oder einen ähnlichen Beruf zu wählen.“

Eichel leitet den Jugendclub seit über 20 Jahren. Normalerweise kommen die Jugendlichen dort hin, um den Musik- und Sportraum zu benutzen, Freunde zu treffen oder in der Werkstatt etwas zu machen. Diese wird demnächst auch für die Se-

niorennachmittage genutzt. „In der Holzwerkstatt überlegen wir schon, eigene Brettspiele zu bauen, das wird den Jugendlichen auch gefallen“, gibt Eichel einen Ausblick auf zukünftige Ideen für das generationsübergreifende Arbeiten.

Zurück an den Brettern. Natürlich wird nicht nur „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt. Auch Mikado und Memory sind beliebt. Besonders heiß geht es aber am Skattisch zu, auch wenn die Jugendlichen sich noch nicht so richtig an das Kartenspiel trauen und die Bewohner zunächst unter sich bleiben. Unter ihnen ist auch Brigitte Prinz, die Vorsitzende des

Bewohnerrates. „Wenn die Jugendlichen kommen, das ist trotz der ganzen anderen Veranstaltungen doch immer ein Highlight für uns alle“, berichtet sie. Als Chefin des Bewohnerrates arbeitet sie viel mit den Mitarbeitern der Residenz zusammen. „Wir planen auch noch einen Ausflug nach Polen, auf unseren Wunsch“, erzählt die Senioren stolz. Auch sie freut sich über den zuletzt gelungenen Karnevalsnachmittag und besonders auf die kommenden Spieltage mit den Jugendlichen. Und darauf, dass die Würfel wieder rollen.

Kontakt zum Autor
p.schulz@nordkurier.de